

Thema: 25 Jahre „Ängste der Deutschen“ – Terror, Extremismus und Flüchtlingskrise führen aktuelles Ranking an

Beitrag: 1:56 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Terror und Überfremdung, ein Rechtsruck in Europa, die Folgen der europäischen Geldpolitik – was bereitet uns in diesem Jahr die meisten Bauchschmerzen? Die R+V-Langzeitstudie „Die Ängste der Deutschen“ geht als einzige ihrer Art unseren Sorgen und Nöten nach. Jetzt liegen die neuen Ergebnisse vor. Was uns in 2016 am meisten beunruhigt, weiß Helke Michael.

Sprecherin: Seit inzwischen 25 Jahren werden die Deutschen regelmäßig zu ihren Ängsten befragt. Und in diesem haben wir uns so viele Sorgen gemacht wie lange nicht, sagt Professor Dr. Manfred Schmidt, Berater der R+V-Studie:

O-Ton 1 (Prof. Dr. Manfred G. Schmidt, 0:08 Min.): „Die Ergebnisse zeigen ein Jahr der Ängste an. Erdbebenartige Veränderungen im Sorgenhaushalt der deutschen Bevölkerung sind sichtbar geworden.“

Sprecherin: Allen voran geht die Angst vor Terror. In Zahlen bedeutet das:

O-Ton 2 (Brigitte Römstedt, 0:11 Min.): „Drei Viertel aller Deutschen haben in diesem Jahr große Angst vor terroristischen Anschlägen. Diese Angst ist um dramatische 21 Prozentpunkte gestiegen und springt diesmal erstmalig auf Platz eins in unserer Studie.“

Sprecherin: Erklärt Brigitte Römstedt, Leiterin des R+V-Infocenters. Große Sorgen macht sich die Mehrheit der Deutschen außerdem um politischen Extremismus sowie wachsende Spannungen im Zusammenhang mit der Flüchtlingskrise. Dass die Politik der Lage Herr werden kann, glauben dabei die wenigsten.

O-Ton 3 (Brigitte Römstedt, 0:18 Min.): „Die Deutschen konnten Schulnoten vergeben und das Ergebnis war katastrophal: fast die Hälfte der Bürger benotete die Leistung der Politiker mit 5 oder 6. Dahinter steckt die Befürchtung, dass die Politiker von ihren Aufgaben überfordert sind und dass sie diesen ganzen Problemen mit der Flüchtlingskrise nicht gewachsen sind.“

Sprecherin: Trotz alledem: Als Volk der Angsthasen sieht Professor Schmidt die Deutschen auch nach 25 Jahren nicht.

O-Ton 4 (Prof. Dr. Manfred G. Schmidt, 0:29 Min.): „Ich will zwei Beispiele geben: Die größer gewordene Angst vor dem Terror hat reale Hintergründe. Sie reflektiert die Terrorgefahr, die sich etwa in den Anschlägen in Paris im letzten Jahr und den Anschlägen in Brüssel in diesem Jahr manifestiert. Und die Sorge vor dem Kontrollverlust der deutschen Politik in der Flüchtlingskrise ist ja auch real. Sie spiegelt wider, dass Deutschland 2015 einen unkontrollierten Flüchtlingszustrom erfahren hat, auf den die Politik nicht angemessen reagiert hat.“

Sprecherin: Übrigens sorgen wir uns auch weiter um die Schuldenkrise im Zusammenhang mit der Eurorettung. Sie bleibt auch in diesem Jahr auf etwa gleich hohem Niveau wie in 2015.

Abmoderationsvorschlag: Seit dem letzten Jahr hat sich in uns und auch im Ranking also wieder einiges bewegt. Alle aktuellen Ergebnisse der Studie „Die Ängste der Deutschen“ gibt's zum Nachlesen und Runterladen im Internet unter www.ruv.de.

Thema: 25 Jahre „Ängste der Deutschen“ – Terror, Extremismus und Flüchtlingskrise führen aktuelles Ranking an

Interview: 2:21 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Terror und Überfremdung, ein Rechtsruck in Europa, die Folgen der europäischen Geldpolitik – was bereitet uns in diesem Jahr die meisten Bauchschmerzen? Die R+V-Langzeitstudie „Die Ängste der Deutschen“ geht seit 25 Jahren unseren Sorgen und Nöten nach, und das als einzige ihrer Art. Jetzt liegen die neuen Ergebnisse vor. Was uns in 2016 am meisten beunruhigt, wissen Brigitte Römstedt, Leiterin des R+V-Infocenters, und der Berater der Studie, Prof. Dr. Manfred Schmidt, hallo.

Begrüßung (Brigitte Römstedt): „Hallo!“

Begrüßung (Prof. Dr. Manfred G. Schmidt): „Guten Tag!“

1. Herr Prof. Dr. Schmidt, Sie sind wissenschaftlicher Berater der Studie. Wie werten Sie die Ergebnisse 2016?

O-Ton 1 (Prof. Dr. Manfred G. Schmidt, 0:24 Min.): „Die Ergebnisse der Ängste-Studie 2016 zeigen ein Jahr der Ängste an. Erdrutschartige Veränderungen im Sorgenhaushalt der deutschen Bevölkerung sind sichtbar geworden. Angst vor terroristischen Anschlägen, Angst vor Ausbreitung des politischen Extremismus und die Befürchtung, dass die Deutsche Bevölkerung und ihre Behörden, der Staat und die Politiker von der Flüchtlingskrise überfordert werden.“

2. Und wie sehen die Zahlen genau aus, Frau Römstedt?

O-Ton 2 (Brigitte Römstedt, 0:20 Min.): „Drei Viertel aller Deutschen haben in diesem Jahr große Angst vor terroristischen Anschlägen. Diese Angst ist um dramatische 21 Prozentpunkte gestiegen und springt diesmal erstmalig auf Platz eins in unserer Studie. Sehr große Angst hat die Mehrheit der Deutschen auch vor politischem Extremismus und vor Spannung durch den weiteren Zuzug von Ausländern.“

3. Professor Dr. Schmidt, weshalb stehen genau diese Sorgen im Fokus der Deutschen?

O-Ton 3 (Prof. Dr. Manfred G. Schmidt, 0:26 Min.): „Zweierlei kommt da zusammen: Die Deutschen haben traditionell ein ausgeprägtes Sicherheitsbedürfnis. Und nun kommen reale Probleme dazu, die größer und größer geworden sind. Die Angst vor dem Terrorismus reagiert auf größere terroristische Bedrohung, der Extremismus nimmt zu und die Flüchtlingskrise hat ebenfalls ein großes, großes Gewicht gewonnen. Und die Bürger sind der Meinung, dass die Politik nicht zur Lösung dieser Probleme befähigt ist.“

4. Frau Römstedt, was sagt uns denn die Studie zum Thema Politik?

O-Ton 4 (Brigitte Römstedt, 0:18 Min.): „Die Deutschen konnten Schulnoten vergeben, und das Ergebnis war katastrophal: fast die Hälfte der Bürger benotete die Leistung der Politiker mit 5 oder 6. Dahinter steckt die Befürchtung, dass die Politiker von ihren Aufgaben überfordert sind und dass sie diesen ganzen Problemen mit der Flüchtlingskrise nicht gewachsen sind.“

5. Professor Dr. Schmidt, die R+V-Studie gibt es nun schon seit 25 Jahren. Was ist Ihr Eindruck? Sind die Deutschen Angsthasen?

O-Ton 5 (Prof. Dr. Manfred G. Schmidt, 0:34 Min.): „Nein, das sind sie nicht. Denn ihre Ängste haben allesamt einen realen Hintergrund. Ich will zwei Beispiele geben: die größer gewordene Angst vor dem Terror hat reale Hintergründe. Sie reflektiert die Terrorgefahr, die sich etwa in den Anschlägen in Paris im letzten Jahr und den Anschlägen in Brüssel in diesem Jahr manifestiert. Und die Sorge vor dem Kontrollverlust der deutschen Politik in der Flüchtlingskrise ist ja auch real. Sie spiegelt wider, dass Deutschland 2015 einen unkontrollierten Flüchtlingszustrom erfahren hat, auf den die Politik nicht angemessen reagiert hat.“

Politologe Professor Dr. Manfred Schmidt und Brigitte Römstedt vom R+V-Infocenter über die aktuellen Ergebnisse der Langzeitstudie „Die Ängste der Deutschen“, vielen Dank für das Gespräch!

Verabschiedung (Prof. Dr. Manfred G. Schmidt): „Vielen Dank!“

Verabschiedung (Brigitte Römstedt): „Gerne!“

Abmoderationsvorschlag: Seit dem letzten Jahr hat sich in uns und auch im Ranking also wieder einiges bewegt. Alle aktuellen Ergebnisse der Studie „Die Ängste der Deutschen“ gibt's zum Nachlesen und Runterladen im Internet unter www.ruv.de.

Thema: 25 Jahre „Ängste der Deutschen“ – Terror, Extremismus und Flüchtlingskrise führen aktuelles Ranking an

Umfrage: 0:43 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Wir Menschen haben vor allen möglichen Dingen Angst. Wir sorgen uns um unsere Familie oder fürchten uns vor Gewalt, Tod oder Krankheit. Andere sagen ihren Urlaub ab, weil sie Angst vor Terroranschlägen haben. Aber was bereitet Ihnen momentan die größten Sorgen? Wir haben uns mal auf der Straße umgehört...

Mann: „Terroranschläge. Also Terror allgemein. Dass auch mal so ein großer Anschlag halt nach Deutschland kommt und man dann irgendwie auch selber davon betroffen ist.“

Frau: „Ein Überfall. Dass so viele Wohnungseinbrüche stattfinden. Also man hat 'n bisschen Angst. Weil man auch soviel hört.“

Mann: „Die Miete, die Miethöhe, dass die weiter steigen. Das ist eben doch schon eine ganze Menge.“

Frau: „Dass ich irgendwann mal nicht arbeiten kann und nicht selber Geld verdienen kann, weil ich jetzt zwei Kinder habe.“

Mann: „Die Auswirkungen des Klimawandels auf Mensch und Natur.“

Frau: „Klar, die Flüchtlingsthematik natürlich und wie sich das auch langfristig jetzt hier eingliedert. Also wie eine Integration dauerhaft möglich ist und wie sie abläuft und ob sie hoffentlich gut abläuft.“

Mann: „Dass jeder so flexibel sein muss, dass er überall eingesetzt werden kann. Also meine Töchter arbeiten so viel, dass sie eigentlich gar keine Kinder bekommen können.“

Abmoderationsvorschlag: Mit unseren Ängsten befasst sich seit nunmehr 25 Jahren die R+V-Langzeitstudie „Die Ängste der Deutschen“. Die wichtigsten Ergebnisse haben wir gleich.